

**Zeitschrift:** Animato  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 18 (1994)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Visionen von damals sind immer noch aktuell  
**Autor:** Ernst, Anselm  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-959113>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Visionen von damals sind immer noch aktuell

*Die Reformtendenzen in der Musikpädagogik von 1900 bis 1933 - Resümee und Ausblick auf die Gegenwart.*

Das 20. Jahrhundert kann als Jahrhundert der pädagogischen Reformen gelten. Die Vielzahl der Strömungen, der Experimente, der Neugründungen von Schulen, der pädagogischen Projekte und Konzepte ist unüberschaubar. Das Interessanteste und Folgenreichste drängt sich zusammen in den ersten drei Jahrzehnten. Hier, in der Zeit der «Reformpädagogik», scheinen die Kreativität und die Reformbegeisterung geradezu zu explodieren. Es bahnen sich epochale Wandlungen an, so im allgemeinen Erziehungsverständnis und im Selbstverständnis der Jugend. Es war noch längst nicht alles «verdaut», als das Naziregime der Reformphosphorie ein Ende setzte. Nach 1945 bedurfte es in der Wiederaufbauphase einer Anlaufzeit, um den Anschluss wiederzufinden. Dann jedoch brachten die sechziger und siebziger Jahre neue Turbulenzen, die zahlreiche Parallelen zum ersten Drittel des Jahrhunderts aufwiesen. Eine neue Jugendbewegung setzte ein, in der diesmal nicht nur die Musik (nämlich der Beat), sondern auch die Politik eine grosse Rolle spielten. Mit der sogenannten antiautoritären Erziehung wurde das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen abermals zum drängenden Thema erhoben. Bezeichnenderweise löste das neuaugelegte und mit zündendem Titel versehene Buch von Alexander Neill, der 1921 seine Internatsschule Summerhill gegründet hatte, die heftige Debatte aus. Aehnlich wurde wieder um die Schule gestritten. Allerdings waren diesmal Phantasie und Reformbestrebungen vielleicht nicht so beeindruckend und erfolgreich wie bei den Vorkämpfern zu Beginn des Jahrhunderts.

### Die Musikpädagogik in der Reformbewegung zwischen 1900 und 1933

Welcher Stellenwert kommt nun der Musikpädagogik zur Zeit der Reformbewegungen zwischen 1900 und 1933 zu? Generell darf man wohl konstatieren, dass sie keine Vorreiterrolle spielte. Die zündenden Ideen und bedeutsamen Impulse kamen vorrangig von den Vertretern der Fächer Kunst und Deutsch. Eingebettet in den allgemeinen reformpädagogischen Grundstrom fordern Jugendmusikbewegung und musikpädagogische Reformbewegung: weg von der einseitigen Förderung des Intellektus; hin zur Entdeckung der eigenen schöpferischen Fähigkeiten; ganzheitliches Lernen; Verbindung von Lernen und Leben. Die Schlagworte und die praktischen Bestrebungen sind dieselben wie in den anderen reformerischen Bewegungen.

Es zeigen sich jedoch auch einige bemerkenswerte Besonderheiten: Jugendmusikbewegung und musikpädagogische Reformbewegung versuchen musikalische Vergangenheit wiederzubeleben und zu retten, ja, sie flüchten sich teilweise in sie hinein und wenden sich folgerichtig heftig gegen die Moderne; Kritik und Selbstkritik werden nur im Ansatz formuliert; klare Konzepte, präzise Reflexionen und politische Betrachtungsweisen gelten eher als intellektualistisches Gehabe, dem eigenen Anliegen erscheinen sie nicht gemäss. Wirft man einen vergleichenden Blick etwa auf die Kunsterziehungsbewegung, fällt sogleich das politische Engagement auf. Erstaunlich ist auch die Forderung, Kinder und Jugendliche behutsam an die moderne Kunst heranzuführen, sie zu autonomen, kritischen und sinnlich geniesenden Rezipienten zu erziehen, ihnen angesichts der immer stärker aufkommenden Massenmedien sinnvolle Freizeitangebote zu vermitteln. Ebenso aktuell klingt der Wunsch, renommierte Schriftsteller möchten sich, ohne zu pädagogisieren und ohne ihre hohen ästhetischen Massstäbe aufzugeben, auf das Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur begeben.

Derart dezidierte und zukunftsweisende Perspektiven sind dem Denken der musikkulturellen und musikpädagogischen Reformer eher fremd, und fraglich ist manchmal, ob ihnen der Name «Reformer» überhaupt zukommt, da es ihnen doch oft zu sehr um Rückbesinnung und Wiederbelebung ging. So wenden sie sich der vorbachschen Kunstmusik zu, entdecken die alte Chormusik und die alten Instrumente und begeistern sich für den unromantischen, «wahrhaftigen» Ausdruck dieser Musikepochen. Auf der Suche nach den Wurzeln von Leben und Kultur stossen sie auf die Volksmusik und die Volkskultur insgesamt. Ihre Begeisterung uferst aus zu einer regelrechten Überlebenshülle für das, was dem technisch-wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt immer mehr zum Opfer fällt.

### Eigenständiger Status der Musikschulen als Handicap?

Verständlich ist von daher, dass die ebenfalls rückwärts gewandte Musische Erziehung häufiger unter den Musikpädagogen als unter den Kunsterziehern ihre Anhänger findet. Doch wenden wir uns dem zu, was zu reicht bis in unsere Gegenwart überleben konnte. Willkürlich sei als erstes die Gründung der Jugend- und Volksmusik-

schule genannt (Fritz Jöde, 1925). In gewandelter Form existieren sie heute weiter als Musikschule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Welchen Stellenwert in der Musikkultur die heute rund tausend kommunalen Musikschulen in Deutschland respektive die rund vierhundert Musikschulen in der Schweiz einnehmen, lässt sich kaum ermessen. Aber sie schleppen auch eine schwere Hypothek mit sich: die chronischen Finanz- und Statusprobleme. So wichtig diese Institution vom sozialpädagogischen Standpunkt aus sein mag, so hoch die Qualifikation der in ihr beschäftigten Lehrkräfte neuerdings zu bewerten ist, und so bedeutungsvoll ihr kultureller Beitrag veranschlagt werden muss - sie zählt zu den ersten Opfern von Sparmassnahmen. Was da von Anfang an schief gelaufen ist, muss man fragen. Die Antwort ergibt sich wahrscheinlich daraus, dass die Jugendmusikschule schon 1925 als gesonderte Institution gegründet wurde, die fürs eigene Überleben zu sorgen hatte. Der richtige Weg wäre wohl ihre Integration in das allgemeinbildende Schulsystem gewesen. Musikalische Bildung im Gymnasium, in der Grund-, der Haupt- und der Realschule wäre um eine höchst wichtige Komponente bereichert worden: das instrumentale Lernen. Zugleich hätte ein immer wieder formulierter sozialer Anspruch verwirklicht werden können: jedem motivierten Kind und Jugendlichen den Zugang zu aktiver Musikausübung nicht nur zu zeigen, sondern auch zu ermöglichen. Von dieser Utopie, nämlich dass der Staat die Hauptfinanzlast trägt, lässt sich leider nur noch träumen. Die Chance scheint verpasst zu sein. Ebenso die Chance, den Musikunterricht aus den verzweifelten Musiziersversuchen und der einseitigen intellektualisierenden Ausrichtung herauszuholen. Ohne Zweifel sähe die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen ganz anders aus, ebenso wären auch das Tätigkeitsfeld und das Berufsbild des Schulmusikers erheblich anders, wenn es damals gelungen wäre, diesen Weg zu gehen. So lässt sich nur konstatieren, dass sich unter den musikpädagogischen Reformern keine Persönlichkeit befand, die mit hoher Inspiration und freiem, weitem Blick ein umfassendes, zukunftsweisendes pädagogisches Konzept hätte erarbeiten und in die Wege leiten können. Erstaunt mag man heute fragen, warum die grossartigen Entwürfe von Maria Montessori, Berthold Otto, Peter Petersen, Georg Kerschensteiner oder Celestin Freinet bei den Musikpädagogen so wenig Beachtung fanden.

### Die Entdeckung des Kindes ist auch der Beginn der musikalischen Früherziehung

Allerdings, die Entdeckung des Kindes, die von Maria Montessori, Berthold Otto und anderen ausgegangen, hatte auch in der damaligen Musikpädagogik ihre glückliche Wirkung getan. Fritz Jöde entdeckte auf seine Weise «das schaffende Kind in der

Musik» (so der Titel seines 1928 erschienenen Buches). «Wie ist doch der ganze Lebenstag des kleinen Kindes von Musik erfüllt! Immer wieder musiziert es aus sich selbst heraus... Jedenfalls ist es Spiel, nichts als Spiel: Eins Singen und Spiel.» Damit gewinnt man allgemein in der Musikpädagogik einen Blick dafür, dass Kinder anders als Erwachsene sind, dass die Phase der Kindheit eine unvergleichliche Eigenwertigkeit besitzt und dass die ungeheure Lernfähigkeit des Kindes auf Angebote wartet. «Da steht das Kind nun vor seinem Lehrer und lädt ihn ein mitzutun. Nicht er das Kind, sondern das Kind ihn. Denn um diese Welt handelt es sich doch... Dabei ist er aber der wegweisende Freund» (Jöde). Hier können wir nun den entscheidenden Beginn der *musikalischen Früherziehung* sehen, der von der Dalcroze-Schülerin Mimi Scheiblauer auf der Grundlage der «Rhythmisches Gymnastik» einen zusätzlichen zukunftsweisenden Impuls erhält. In der heutigen Musikschule ist die elementare Musikbildung eine unverzichtbare Arbeitsbasis. Die Bedeutung dieses «Faches» lässt sich nicht hoch genug einschätzen. Bedauerlicherweise kann ja die Familie heute kaum Kinder in eine lebendige häusliche Musikkultur einführen. Die allgegenwärtigen Massenmedien stopfen den «absorbirenden Verstand» der Kinder (Montessori) voll und garantieren auf ihre Weise eine «zeitgemäss» musikalische Früherziehung. Klar und entschieden kann man deshalb aussprechen, dass die in den Musikschulen geleistete Musikalische Früherziehung keineswegs den kurzfristigen Interessen der Instrumentallehrer zu dienen hat, nämlich lediglich funktional die Voraussetzungen für das instrumentale Lernen zu schaffen. Es geht vielmehr darum, in geradezu *kompensatorischer Weise ein elementares und fundamentales musikalisches Lernen nachzuholen*, das eigentlich schon am Beginn des Lebens einsetzen sollte. Musikalische Früherziehung stellt allerdings nicht nur eine lebendige Einführung in Musikkultur dar. Sie ist darüberhinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Einheit verschmilzt. Darüber hinaus entwicklungspsychologisch geradezu unentbehrlich, da musikalischen Lernen in einer kaum vergleichbaren Weise integrativ geschieht, indem es emotionale, motorische, sensorische, kinästhetische, kognitive und ästhetische Komponenten zu einer Ein